

Warum studentische Erntehilfe?

Von Reichsstudentenführer Dr. Scheel

Es war zu allen Zeiten der Stolz der deutschen Studenten, dort in die Weisheit zu springen, wo Not am Mann ist. Das war so und ist bis heute so geblieben.

Daß es augenblicklich in der deutschen Landwirtschaft an Menschen fehlt, die die Ernte aus eigenen Kräften vollständig bergen können, ist eine uns allen bekannte Notlage.

Wir deutschen Studenten stehen in der deutschen Rott- und Schiffsalgemeinschaft. Wir fühlen uns zutiefst verbunden mit dem deutschen Völkertum.

Sommer für Sommer sind in den letzten Jahren die deutschen Studenten und Studentinnen zu Tausenden in ihren Ferien zu den Bauern in die Grenzgebiete hinausgefahren, um hier bei der Einbringung der Ernte zu helfen.

Und gerade jene Bauern, die sonst vielleicht nicht in der Lage waren, eine Arbeitskraft zu bezahlen, hatten in den Studenten einen treuen Helfer.

Dieser studentische Einsatz in den früheren Jahren bildet die Grundlage und Voraussetzung für den diesjährigen Großeinsatz der Studenten.

Der Einsatz der Studenten und Studentinnen in Landdienst und Erntehilfe erfolgt in der Hauptsache in den Obergerichten des Reiches, nicht allein, weil dort die Erntearbeit am dringendsten ist, sondern weil die künftige akademische Generation damit auch ein Veranlassung ablegen will: das Bekenntnis zum deutschen Osten.

Der Einsatz der Studenten und Studentinnen in Landdienst und Erntehilfe erfolgt in der Hauptsache in den Obergerichten des Reiches, nicht allein, weil dort die Erntearbeit am dringendsten ist, sondern weil die künftige akademische Generation damit auch ein Veranlassung ablegen will: das Bekenntnis zum deutschen Osten.

Der Einsatz der Studenten und Studentinnen in Landdienst und Erntehilfe erfolgt in der Hauptsache in den Obergerichten des Reiches, nicht allein, weil dort die Erntearbeit am dringendsten ist, sondern weil die künftige akademische Generation damit auch ein Veranlassung ablegen will: das Bekenntnis zum deutschen Osten.

Der Einsatz der Studenten und Studentinnen in Landdienst und Erntehilfe erfolgt in der Hauptsache in den Obergerichten des Reiches, nicht allein, weil dort die Erntearbeit am dringendsten ist, sondern weil die künftige akademische Generation damit auch ein Veranlassung ablegen will: das Bekenntnis zum deutschen Osten.

Der Einsatz der Studenten und Studentinnen in Landdienst und Erntehilfe erfolgt in der Hauptsache in den Obergerichten des Reiches, nicht allein, weil dort die Erntearbeit am dringendsten ist, sondern weil die künftige akademische Generation damit auch ein Veranlassung ablegen will: das Bekenntnis zum deutschen Osten.

Der Einsatz der Studenten und Studentinnen in Landdienst und Erntehilfe erfolgt in der Hauptsache in den Obergerichten des Reiches, nicht allein, weil dort die Erntearbeit am dringendsten ist, sondern weil die künftige akademische Generation damit auch ein Veranlassung ablegen will: das Bekenntnis zum deutschen Osten.

Der Einsatz der Studenten und Studentinnen in Landdienst und Erntehilfe erfolgt in der Hauptsache in den Obergerichten des Reiches, nicht allein, weil dort die Erntearbeit am dringendsten ist, sondern weil die künftige akademische Generation damit auch ein Veranlassung ablegen will: das Bekenntnis zum deutschen Osten.

Der Einsatz der Studenten und Studentinnen in Landdienst und Erntehilfe erfolgt in der Hauptsache in den Obergerichten des Reiches, nicht allein, weil dort die Erntearbeit am dringendsten ist, sondern weil die künftige akademische Generation damit auch ein Veranlassung ablegen will: das Bekenntnis zum deutschen Osten.

Der Einsatz der Studenten und Studentinnen in Landdienst und Erntehilfe erfolgt in der Hauptsache in den Obergerichten des Reiches, nicht allein, weil dort die Erntearbeit am dringendsten ist, sondern weil die künftige akademische Generation damit auch ein Veranlassung ablegen will: das Bekenntnis zum deutschen Osten.

Der Einsatz der Studenten und Studentinnen in Landdienst und Erntehilfe erfolgt in der Hauptsache in den Obergerichten des Reiches, nicht allein, weil dort die Erntearbeit am dringendsten ist, sondern weil die künftige akademische Generation damit auch ein Veranlassung ablegen will: das Bekenntnis zum deutschen Osten.

Der Einsatz der Studenten und Studentinnen in Landdienst und Erntehilfe erfolgt in der Hauptsache in den Obergerichten des Reiches, nicht allein, weil dort die Erntearbeit am dringendsten ist, sondern weil die künftige akademische Generation damit auch ein Veranlassung ablegen will: das Bekenntnis zum deutschen Osten.

Wegbereiter der Armee

Glänzende Ausbildung der Eisenbahnregimenter

Im Distrikt von Versailles wurden zusammen mit der Luft- und Panzerarmee und der schweren Artillerie auch die Eisenbahnregimenter verbildet. Mit diesem Verbot bewies die Entente nur zu deutlich, wie sehr sie vom Wert dieser Truppe überzeugt war.

Die Befähigung aller Bauten vermittelte ein außerordentlich eindrucksvolles Bild von den großen Aufgaben und der hervorragenden Ausbildung der Truppe.

Eine andere Kompanie führte mit bewundernswürdiger Geschwindigkeit den Bau einer Feldbahn vor, deren Schienenlänge schon nach wenigen Minuten eine Länge von fast 100 Metern erreicht hatte.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, wohnte einer Übung des Eisenbahnlehrbataillons in Fürstentum bei.



Brauchitsch bei den Eisenbahnern. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, wohnte einer Übung des Eisenbahnlehrbataillons in Fürstentum bei.

Nachrichtentruppe von hoher Bedeutung

Der Inspektor der Nachrichtentruppe Generalmajor Fellgiebel gab den Gästen, die an dem Manöver der Nachrichtentruppe teilnehmen, einen Empfang in Rassel, bei dem u. a. auch der Chef der italienischen Genietruppe, Gulliano, zugegen war.

Mit kameradschaftlichen Worten dankte der Chef der Genietruppe, Gulliano, Er erklärte, daß er an diesem ersten Tage schon Gelegenheit gehabt habe, den vorzüglichen Geist in der Nachrichtentruppe zu sehen und die ausgezeichnete und hochmoderne Nachrichtentechnik bei der Beherrschung kennenzulernen.

80 Kilometer vorverlegt

Nachdem der Vormarsch der blauen Partei in dem gesamten riesigen Manöverraum begonnen hatte, wurden die Angriffsoperationen der linken blauen Armee nach lebendiger Verklärung der vorderen Korps am 4. Juli fortgesetzt.

Am einen Begriff von der Anforderung an die Truppe zu geben, möge es genügen, zu sagen, daß eines der Armeekorpskommandos seinen Geschützstand um etwa 80 Kilometer von Elmweg nach Hünfeld vorverlegt.

Es mag nicht leicht sein, zu ermessen, was es für die Nachrichtentruppe heißt, einmal das alte vielverzweigte Nachrichtennetz aufrechtzuerhalten, zumindest solange, bis die Ueberleitung erfolgt ist, und zweitens, alle notwendigen Verbindungen vom neuen Geschützstand herzustellen.

Auf einer weiten Fahrt durch das Manövergelände konnte man immer wieder hier und dort oft völlig auf sich selbst gestellte Truppen der Nachrichtentruppe beobachten.

Das kommt noch, daß das Fernsprechen auch allen Anforderungen gewachsen sein muß, die Nachrichtentruppe der modernen Truppen stellen. Das sind Aufgaben so großen Ausmaßes, wie sie bisher noch nie eine Nachrichtentruppe zu lösen hatte.

Auf einer weiten Fahrt durch das Manövergelände konnte man immer wieder hier und dort oft völlig auf sich selbst gestellte Truppen der Nachrichtentruppe beobachten.

Statistische Erhebung der NSDAP.

Im Juli dieses Jahres findet mit dem Stichtag 1. Juli eine statistische Erhebung der NSDAP über Parteimitglieder usw. statt. Es gilt, dem Führer und der Führerschaft der NSDAP ein genaues einwandfreies Bild über den derzeitigen Stand der NSDAP, insbesondere die Zusammenfassung der Parteimitgliedschaft zu vermitteln.

Die Erhebung wird in der Art durchgeführt, daß jedes Parteimitglied einen persönlichen Fragebogen auszufüllen hat, der die wichtigsten Angaben über Alter, Kinderzahl, Stellung im Beruf, hauptamtliche und ehrenamtliche Tätigkeit innerhalb der NSDAP, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände enthält.

Die Feststellung erfolgt im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers. Sie wurde außerdem dem Vorsitzenden des Statistischen Zentralausschusses des Beauftragten für den Vierjahresplan vorgelegt.

Deutsch-italienische Rundgebung

Aus Anlaß der Ankunft von 600 italienischen Arbeiterurlaubern fand eine große deutsch-italienische Gemeinschafts-Rundgebung in Freiburg statt.

Nachdem Dr. Laffrenz einen Ueberblick über die gewaltigen Leistungen dieses Urlauberaustausches gegeben hatte, sprach Präsident Gianetti dem Reichsorganisationsleiter seine Anerkennung für die gastfreundliche Aufnahme der italienischen Urlauber in Deutschland aus.

Reichsorganisationsleiter Dr. Loh wies anschließend auf den gemeinsamen Schicksalweg der beiden Völker hin. Das italienische und das deutsche Volk hätten den Ruf ihrer Führer begriffen. Diese beiden Völker gehörten zusammen, denn sie eine nicht nur ein Bündnis, sondern der gleiche Weg, die gleiche Revolution und die gleichen Ideale.

Sicherung der Ernährungsgrundlage

Deutsch-italienische Agrarbesprechung. In der Zeit vom 30. Juni bis 2. Juli fand in Bologna auf Grund der zwischen den beiden Landwirtschaftsministern Parré und Rossini in München getroffenen Vereinbarungen eine deutsch-italienische Agrarbesprechung über Fragen der Landwirtschaft und Agrarpolitik statt.

Bereits diese erste eingehende offizielle Aussprache ergab volle Uebereinstimmung der Auffassungen über die Gestaltung und Entwicklung sowie die Ergänzungsmöglichkeiten der landwirtschaftlichen Erzeugung Deutschlands und Italiens im Hinblick auf weitestgehende Ernährungssicherheit auch im Falle besonderer Verhältnisse.

Das Ergebnis dieser Aussprache wird, soweit noch erforderlich, durch laufende Abmachungen über Einzelfragen vertieft werden.



Im bulgarischen Ueberflutungsgebiet. König Boris III. von Bulgarien überreichte sich persönlich von dem Ausmaß der Schäden, die das Hochwasser bei Sowiewo in Mittelbulgarien verursachte. König Boris III. in der Nähe einer zerstörten Brücke. (Scheel-Bagenberg-Bl.)